



Bericht der Finanzkommission zu Traktandum 11: Voranschlag 2026; Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung 2026; Festlegung des Steuerfusses 2026 – Genehmigung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
liebe Kolleginnen und Kollegen
geschätzter Gemeinderat
geschätzte Gäste

Die Finanzkommission hat den Voranschlag 2026 sowie die dazugehörigen Unterlagen eingehend geprüft und an zwei Sitzungen beraten. Der Gemeindepräsident und der Abteilungsleiter Finanzen stellten der FiKo sämtliche relevanten Dokumente wiederum transparent, strukturiert und fristgerecht zur Verfügung und beantworteten unsere Fragen im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung. Die Kommission bedankt sich ausdrücklich für die sorgfältige Aufbereitung und die frühzeitige Zustellung der Unterlagen.

Voranschlag 2026: Übersicht

Die Finanzkommission fasst die Kernaussagen des Voranschlags wie folgt zusammen:

- Der Voranschlag 2026 sieht einen Aufwandüberschuss von **1,66 Mio. CHF** vor. Gegenüber dem Voranschlag 2025 ergibt sich eine Verschlechterung des Ergebnisses um **328 TCHF**. Die geplanten Nettoinvestitionen belaufen sich auf **14,4 Mio. CHF**, wodurch die Pro-Kopf-Verschuldung auf rund **4'959 CHF** ansteigt.
- Die Gesamterträge für 2026 liegen bei rund **110 Mio. CHF**. Der Fiskalertrag beträgt **69,8 Mio. CHF** und setzt sich aus **55,8 Mio. CHF** von natürlichen Personen, **7,7 Mio. CHF** von juristischen Personen und **6,15 Mio. CHF** aus übrigen direkten Steuern zusammen. Mit Sondereffekten wird nicht gerechnet.
- Der Personalaufwand steigt 2026 auf **47,5 Mio. CHF**. Enthalten sind eine **individuelle Lohnerhöhung von 1 %**, ein Stellenzuwachs von **5,0 Vollzeitstellen** in der Verwaltung und **7,2 Stellen** in der Schule sowie die erstmals ausgewiesenen **11,8 Stellen für Unterrichtsassistenten**. Die Arbeitgeberbeiträge erhöhen sich unter anderem aufgrund der Revision der Pensionskasse.
- Der Sach- und Betriebsaufwand erhöht sich auf **26,8 Mio. CHF**. Massgebliche Veränderungen ergeben sich durch höhere Kosten für Informatik, Mehrkosten für das Kinderfest, steigende Unterhaltsaufwendungen für Liegenschaften sowie den erneut budgetierten Erwerb von Parkgaragen-Rechten in der Höhe von **750 TCHF**.
- Der Transferaufwand steigt auf **34,9 Mio. CHF**. Zunahmen zeigen sich insbesondere in der Pflegefinanzierung, im Bereich der ambulanten Pflege, bei Ergänzungsleistungen zur AHV und IV sowie im Flüchtlingswesen.
- Die Nettoschuld steigt 2026 im Vergleich zum Jahr 2025 um über 10% auf insgesamt **79,9 Mio. CHF** an.



Würdigung des Voranschlags

1. Ausgangslage und Budgetergebnis 2026

Im Voranschlag 2026 wird wiederum ein Defizit erwartet, insgesamt zeichnet sich eine angespannte Finanzlage ab.

Der hohe Investitionsbedarf und die steigenden Kosten in der Erfolgsrechnung belasten den Finanzhaushalt der Gemeinde nach wie vor, der finanzielle Handlungsspielraum bleibt beschränkt. Die Pro-Kopf-Verschuldung erreicht einen neuen Höchststand, während der Selbstfinanzierungsgrad weiterhin tief bleibt. Der Gemeinde- und Einwohnerrat sind und bleiben gefordert, der finanziellen Stabilität Sorge zu tragen.

2. Investitionen im Jahr 2026

Die Investitionstätigkeit bleibt auf hohem Niveau, allem voran der neue Bahn- und Bushof.

Die FiKo hält fest:

- Ersatzinvestitionen sind notwendig und sollen nicht zulasten der Zukunft aufgeschoben werden. Wir tragen noch heute die Nachwirkungen solcher kurzfristiger Optimierungen in der Vergangenheit.
- Im Jahr 2026 werden mit rund 17 Mio. CHF nochmals beträchtliche Mittel in die laufenden Grossprojekte investiert, was wesentlich zum negativen Voranschlag beiträgt. Ab 2027 sind tiefere Investitionsvolumen vorgesehen. Die FiKo erachtet es als zentral, dass ordentliche Investitionen langfristig ohne zusätzliche Neuverschuldung finanziert werden können.
- Bei sämtlichen Projekten – hauptsächlich bei gebundenen Ausgaben – ist zu prüfen, ob kosteneffizientere oder vereinfachte Varianten möglich sind.
- Normen und Standards sollen kritisch geprüft werden, insbesondere wenn sie zu wesentlichen Mehrkosten führen, bspw. bei Strassenbauprojekten.

3. Pflegefinanzierung und demografische Entwicklung

Der Pflege- und Sozialbereich verzeichnet 2026 wiederum einen deutlichen Mehraufwand. Dies betrifft insbesondere:

- Pflegefinanzierung
- Ambulante Pflege
- Ergänzungsleistungen
- Flüchtlingswesen

Die FiKo hält fest:

Diese Belastungen haben mit dem Voranschlag 2026 noch nicht ihren Höhepunkt erreicht, werden die Gemeindefinanzen aber mittel- und langfristig massiv belasten. Deshalb sind frühzeitige Massnahmen, Szenarien und ein Monitoring erforderlich. Gouverner c'est prévoir!

4. Personalaufwand und Stellenentwicklung

Die Personalkosten steigen weiter an. Die FiKo stellt dazu fest:

- Der Lohnerhöhung von 1 % für Lohnanpassungen stimmt die FiKo zu, beurteilt die nicht darin enthaltene Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse dagegen kritisch und unnötig.
- Die 1 % sollten nach Sicht der FiKo dazu genutzt werden, um in der Verwaltung gute Leistungen zu honorieren – der Stufenanstieg in der Schule ist mit diesem Ziel nicht vereinbar.
- Die FiKo regt an, dass künftig mehr Transparenz in der Lohnstruktur geschaffen wird (z.B. mittels Lohnstrukturhebung oder Benchmarking).
- Die FiKo anerkennt, dass der Grossteil der Kostensteigerung nicht steuerbar ist – insbesondere im Ressort Schule – sondern sich auf übergeordnete gesetzliche Vorgaben und steigende Schülerzahlen stützt.
- Die FiKo erwartet, dass der steigende Finanzaufwand in der Schule letztlich der Schulqualität und den Lernenden zugutekommen.



5. Sportzentrum

Die FiKo begrüsst die Einführung bzw. konsequente Umsetzung des Globalbudgets für das Sportzentrum. Dadurch wird eine flexiblere betriebliche Steuerung ermöglicht. Inhaltlich ist es für eine Beurteilung des Globalbudgets mangels Vergleichszahlen noch zu früh.

6. Schlussbemerkungen und Empfehlung

Die Finanzkommission würdigt das wiederum sachgerecht und transparent erstellte Budget, welches in der Kommission intensiv und teilweise kontrovers diskutiert wurde.

Trotz der finanzpolitischen Herausforderungen, die sich für das Jahr 2026 abzeichnen, empfiehlt die FiKo dem Einwohnerrat **grossmehrheitlich, den Voranschlag 2026 anzunehmen** und den **Steuerfuss bei 4.1 Einheiten** beizubehalten.

Die FiKo dankt allen Mitarbeitenden der Verwaltung, der Schule und der Gemeindebetriebe für ihre engagierte Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

Für die Finanzkommission der Gemeinde Herisau

Benedict Vuilleumier, Präsident

Kopie an:

- Einwohnerratspräsidentin Celia Hubmann
- Einwohnerratsfraktionspräsidenten der Parteien
- Gemeindepräsident Max Eugster
- Finanzverwalter Beat Germann